



Conto corrente colla posta.

Redaktion und Verwaltung: Merano, Berglauben 62, Telephonruf: Nr. 47. || Er erscheint jeden Dienstag u. Freitag abends. Bezugspreis: Zum Abholen
Verwaltung in Bolzano: Viktor Emanuel-Platz Nr. 16, Telephon Nr. 180. || 2.50, mit Zustellung ins Haus 2.3.—, für das Ausland Lire 5.— monatlich.

Nr. 54

Merano, Freitag, 9. Juli 1926

44. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten

1. Maler und Schriftsteller Leopold Oheri, der unseren Lesern aus der Zeit vor dem Kriege aus den verschiedenen größeren und kleineren Arbeiten, die er im „Burggräfler“ veröffentlichte und damit großen Beifall fand, bekannt ist, vollendete am 1. d. in Hall, wo er krank und schwer kriegsverwundet lebt, sein 60. Lebensjahr. Leopold Oheri wurde am 1. Juli 1866 in Innsbruck geboren, wo er die Volksschule und das Gymnasium besuchte und im Maleratelier Edmund v. Wörndle lernte, von dem bekanntlich auch der größere Teil der landschaftlichen Medaillons in der Wandelhalle auf der Winterpromenade hier stammen. Die Lektüre von Reise- und Schriftstellern weckte in ihm die Wanderlust, es trieb ihn zu Fuß in die weite Welt. Von französischen Strolchen überfallen und ausgeraubt, fiel er in die Hände eines Werbbers für die französische Fremdenlegion, in der er 1885/86 die Feldzüge gegen die „Schwarzflaggen“ in Tongking mitmachte. Mit nur wenigen Legionären entging er der indischen Pest. Die Erlebnisse aus diesem Feldzuge hat er auch im „Burggräfler“ veröffentlicht. In die Heimat zurückgekehrt, widmete er sich wieder der Malerei, besonders der Tiermalerei, bildete sich in Weimar, Jena und Venedig weiter aus, ging dann wieder hinaus in die weite Welt, durchstreifte mit den englischen Forschern Gearthherston und Dr. John Miller die Saharawüste, machte eine Tiefsee-Expedition ins Rote Meer und in den indischen Ozean mit, 1898 war er in Südamerika usw. Seine Erlebnisse verwertete er zu Erzählungen größerer und kleineren Umfanges, von denen ein Großteil auch im „Burggräfler“ erschienen ist. Auch Gedichte und sonstige Erzählungen und Feuilletons konnten wir wiederholt von ihm bringen. Er wurde ein gern gelesener Schriftsteller, der viele Verwandtschaft mit Karl May hatte, für den er auch wiederholt zur Feder griff, um ihn gegen seine Angreifer zu verteidigen. In Bolzano hat er sich auch längere Zeit aufgehalten, wo das Wagenhäusl heute noch Studienhöpfe von Zirkuspferden, eine Sphynx im Mondlicht und das Museum ein Triptychon „Venedig“ besitzt. Wiederholt kam er auch nach Merano, wo er Verwandte seiner Frau hatte. Eine Zeitlang redigierte er in Innsbruck den „Kunstfreund“, später in Riva die „Gardasee-Post“, war Mitarbeiter vieler Zeitschriften. Im Weltkrieg freiwillig eingerückt, wurde er in der Ukraine durch eine Flattermine schwer verwundet und leidet an den Folgen heute noch schwer. Möge ihm die Gesundheit wiederkehren und ihn seinem Schriftstellerberufe wiedergeben.